

Meine Sprachassistentenz an der Universität Urbino, Italien

(mit Schulkind)

Von September 2021 bis Juli 2022 war ich als Sprachassistentin an der Universität Urbino in Italien.

Mein Sohn war zu Beginn des Stipendiums sechs Jahre alt und hat ab September 2021 an einer italienischen Grundschule die erste Klasse besucht. Da er zwar viel Neugierde und Offenheit, aber keine italienischen Sprachkenntnisse im Gepäck hatte, waren die ersten Wochen unseres Aufenthalts besonders für ihn aufregend. Die (sprachliche) Schüchternheit legte sich aber schnell und bereits im Oktober waren wir in unserem italienischen Alltag angekommen.

Im September hatte ich bereits Gelegenheit, die mündlichen Prüfungen an der Universität zu begleiten. Dabei konnte ich mir einen guten Überblick über den Ablauf und die Prüfungsleistungen verschaffen und vor allem meine aufgeschlossenen und sympathischen Kolleginnen und Kollegen kennenlernen. Mitte Oktober startete das Wintersemester und damit auch die Kurse am *CLA (Centro Linguistico d'Ateneo)*, wo ich zwei Sprachkurse unterrichtete. Im Vorfeld hatte ich bereits Kontakt zu Lektorinnen und Lektoren, die mir nützliche Tipps in Bezug auf die Organisation der Kurse, das Unterrichtsmaterial und die Inhalte geben konnten. Beide Kurse waren Bestandteil des Masterstudiengangs *Lingue Moderne e Interculturalità*, in dem die Studierenden zwei Fremdsprachen wählen. Je nach Curriculum unterscheiden sich auch die Kursinhalte. Ich hatte z.B. einen Kurs in Wirtschaftsdeutsch (C1) und einen anderen mit dem Schwerpunkt auf deutschen Kultur- und Literaturthemen (ebenfalls C1). Für die Kurse waren 8 UE pro Woche vorgesehen. Neben der Entwicklung der Sprachkompetenz war auch die Vermittlung von landeskundlichen Kenntnissen ein zentraler Bestandteil des Unterrichts. Da meine Tätigkeit in einen Zeitraum fiel, der durch massive Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie gekennzeichnet war, habe ich in hybridem Format unterrichtet. Der Unterricht fand u.a. in virtuellen Klassenräumen statt und Materialien wurden auf einer Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt. Zu Beginn der Lehrveranstaltungen konnte ich leider noch nicht in Präsenz unterrichten, weil es einige bürokratische Hürden gab. Aus meiner Sicht hätten sich manche „Probleme“ schneller lösen lassen können, eine eigene Uni-E-Mail-Adresse hatte ich erst nach Wochen und in die Uni konnte ich, weil ich keinen Arbeitsvertrag vorzuweisen hatte, wegen der Corona-Auflagen erst ab Dezember. Aber nach einigen Wochen Onlineunterricht konnte ich schließlich auch Präsenzunterricht anbieten, worüber ich sehr erleichtert war.

Neben meiner Unterrichtstätigkeit habe ich im zweiten Semester Studierende beraten und betreut, die sich für Stipendien und Praktika in Deutschland interessiert haben. Gemeinsam mit den anderen DAAD-Sprachassistentinnen in Italien war ich an der Planung eines italienweiten virtuellen Stammtisches für Deutschstudierende beteiligt, der einmal pro Monat stattfand. Darüber hinaus konnte ich meinen Ansprechpartner Prof. Dr. Claus Ehrhardt bei der Vorbereitung und Durchführung einer internationalen Tagung in Urbino unterstützen und dabei verschiedene Aufgaben übernehmen.

In der Gestaltung des Unterrichts und der Lehrinhalte war ich insgesamt sehr frei. So konnte ich viele aktuelle Themen (z.B. Wirtschaft und Nachhaltigkeit), politische Entwicklungen (z.B. die Bundestagswahl in Deutschland) und zeitgenössische Literatur mit einbringen und mich auch in der Didaktisierung von Inhalten ausprobieren, da wir ohne Lehrwerk gearbeitet haben. Das war zwar zeitaufwändig, hat mir aber großen Spaß gemacht und ich habe viel dazugelernt.

Urbino ist eine interessante und auch sehr schöne Renaissancestadt, die sich recht schnell zu Fuß erkunden lässt. Es gibt einen großen Wochenmarkt, viele kleine Geschäfte und Bars und mit dem Beginn der Vorlesungszeit verwandelt sich die Stadt und wird noch lebendiger.

Wir haben etwas außerhalb auf dem Land gewohnt und uns eine möblierte Unterkunft organisiert. Das hatte den Vorteil, dass wir nur wenige Dinge mitnehmen mussten und auch eine stabile Internetverbindung vorhanden war, auf die mein Partner für seine Arbeit im Homeoffice angewiesen war. Besonders bezeichnend für die Marken ist die hügelige Landschaft. Es gibt eine Vielzahl an Wandermöglichkeiten, Kletterrouten und Flüssen und durch den schneereichen Winter kann man auf den Bergen der Umgebung (Monte Catria, Monte Nerone) sogar Ski- und Schlittenfahren. Diese

Möglichkeiten haben wir viel und gerne genutzt. Allerdings ist dabei ein Auto hilfreich, da man nicht alle Orte problemlos mit dem Bus erreichen kann und der nächste Zugbahnhof eine gute Stunde von Urbino entfernt liegt.

Durch die flexiblen Arbeitszeiten meines Partners war es für mich kein Problem Arbeit und Kinderbetreuung zu vereinbaren. Da es in Urbino keine deutsche Schule gibt, war es von Anfang an klar, dass unser Sohn in einer italienischen Grundschule eingeschult wird. Im Nachhinein kann ich allen Lehrassistentinnen und -assistenten mit Kindern wirklich raten eine Schule in der Landessprache zu wählen. Wir wurden so herzlich und offen aufgenommen, die Sprachbarrieren waren innerhalb kürzester Zeit abgebaut und auch für uns (Eltern) haben sich über die Schule viele Kontakte und auch Freundschaften ergeben. Durch das „Sprachbad“ lernen die Kinder spielerisch leicht eine neue Fremdsprache und auch die Erfahrung am Anfang trotz fehlender Sprachkenntnisse eine „gemeinsame Sprache“ zu finden war im Rückblick wertvoll.

Da die Schulsommerferien in Italien bereits Anfang Juni beginnen, hat unser Sohn an einer Sport-Ferienbetreuung teilgenommen, die über mehrere Wochen dauerte und auch über das DAAD-Stipendium finanziert werden konnte. In dieser Zeit hat er viele neue Freunde gefunden und spricht mittlerweile mindestens so gut Italienische wie ich (mit dem Unterschied, dass ich dafür einige Jahre gebraucht habe).

Es war für uns eine bereichernde, spannende Zeit, wir haben alle auf vielen Ebenen dazugelernt und uns auch als Familie neu kennengelernt.

Hätte es die Möglichkeit für eine Verlängerung gegeben, wir wären geblieben.

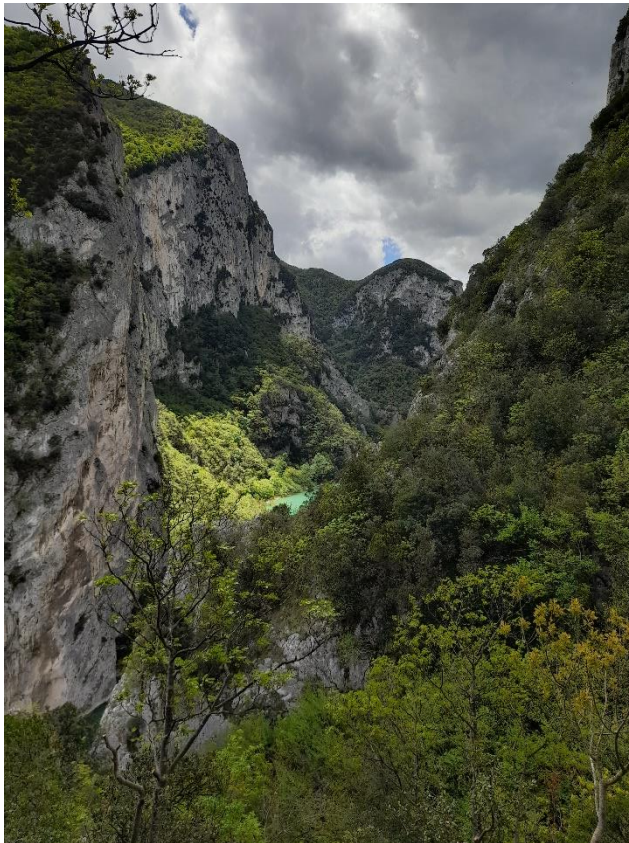
Unser Dank geht an den DAAD, der es uns als Familie ermöglicht hat diese Auslandserfahrung gemeinsam zu machen!



Blick auf Urbino



1. Italienische Einschulung (mit deutscher Schultüte)



Für Kletterer und Wanderer: die Furlo-Schlucht